



*Katharina Schmitz und Jürgen Schaefer leiten gemeinsam die Chefredaktion von GEO*

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

Sie finden in diesem Heft eine Reportage, die auf der Titelseite nicht angekündigt ist. Sie führt nach Damaskus, in Stadtviertel, die der syrische Diktator Assad in Grund und Boden gebombt hat. Die Autorin Eliana Berger und der Fotograf Eyad Abou Kasem haben dort Menschen besucht, die sich aus Trümmern eine neue Existenz aufbauen. Es ist ein Text, der von Hoffnung und Zukunftswillen erzählt, aber die Grauen des vergangenen Bürgerkriegs nicht verschweigt.

MÖGLICH GEMACHT WURDE diese Reportage durch das Gabriel-Grüner-Stipendium, das die Reise der Autorin und des Fotografen finanziert hat. Das Stipendium erinnert an den Reporter Gabriel Grüner, der für unser Schwestermagazin „Stern“ in den 1990er-Jahren aus Kriegs- und Krisengebieten in aller Welt berichtet hat. Im Sommer 1999 fuhr er in den Kosovo, „ein letztes Mal“, wie er seiner schwangeren Lebensgefährtin versprach. In chaotischen Nachkriegstagen wurde er, zusammen mit dem Fotografen Volker Krämer und dem Fahrer Senol Alit, ermordet, mutmaßlich von einem russischen Söldner. Wenige Wochen später kam sein Sohn zur Welt.

Gabriel Grüner hatte wohl nach jahrelanger Kriegsberichterstattung, wie man heute diagnostizieren würde, an einer Posttraumatischen Belastungsstörung gelitten. Kurz vor seiner Ermordung hatte er in einer Mail an seine Lebensgefährtin geschrieben: „Erzählungen

über Massaker, Giftgas, Anschauen von grauslichen Leichenfotos, mein Gehirn wie gelähmt, eine Müdigkeit, die ich bei den letzten Reisen nach Bosnien auch spürte, die Vergeblichkeit, solche Sachen verhindern zu können, wen interessiert's?“

WIR FINDEN ES WICHTIG, in GEO auch aus Kriegs- und Krisengebieten zu berichten, selbst wenn wir das Thema nicht auf dem Cover angekündigt haben. Für viele Menschen, die in diesen Regionen leben, ist unsere Aufmerksamkeit existenziell, weil sie Gräueltaten verhindern kann. Und sie kann ein Keim der Hoffnung sein; weil die Menschen gesehen werden, weil sie wieder Anschluss finden müssen an die Weltgemeinschaft.

Das Gabriel-Grüner-Stipendium wurde noch im Jahr der Ermordung des Reporters von der Journalismus-Agentur Zeitempiegel initiiert. Dutzende Reportageteams sind seitdem ausgeschwärmt in eine Welt, in der viel Unrecht geschieht. Wen interessiert's? Uns. Und hoffentlich auch Sie.

Herzlich, Ihre

*Katharina Schmitz Jürgen Schaefer*

*Wir freuen uns über Ihre Zuschrift. Sie erreichen uns unter [chefredaktion@geo.de](mailto:chefredaktion@geo.de)*

**EDITORIAL**